

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein sollte auf Antrag der Sektion Pfalz und Genossen seine Verlagstätigkeit vergrößern und dafür Mt. 20 000.— bewilligen. Unsere Eingabe an die Sektion Magdeburg, deren Vorsitzender Mitglied des Hauptausschusses ist, wurde mit dem erfreulichen Bescheid beantwortet, daß der Hauptausschuß den Antrag bereits im April abgelehnt hat.

Die Verhandlungen der Vereinigung Magdeburger Buchhändler mit der Stadtbibliothek wegen Rabattgewährung sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Vor Weihnachten trug der Deutsche Buch-Club Hamburg Unruhe in die Reihen unserer Mitglieder. Inzwischen haben aber Verhandlungen durch den Börsenverein auch bei diesem die Bedingungen geregelt. Im allgemeinen dürfte die Konkurrenz der

Buchgemeinden

für das Sortiment nicht mehr so fühlbar sein wie früher, da der Markt jetzt reichlich mit billigen Büchern bedacht ist. Die Tatsache aber, daß die Büchergemeinden immer noch ihren Mitgliedern Bücher, selbst Neuerscheinungen, wenn auch in einfacherem Einband billiger liefern als der Ladenpreis im Buchhandel beträgt, hat uns veranlaßt, beim Börsenverein den Antrag zu stellen, den Ladenpreis derartiger Bücher im Buchhandel allgemein als aufgehoben zu betrachten. Der Vorstand des Börsenvereins hat sich leider ablehnend dazu verhalten.

Das

Gesetz gegen Schund- und Schmutzschriften

dürfte beim regulären Buchhandel bis heute wenig Eingriffe verursacht haben, da weder schlüpfrige Zeitschriften noch Volksromane von 100 und mehr Lieferungen durch ihn vertrieben werden. Der

Zeitschriftenhandel

der im Reichsverband deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler zusammengeschlossen ist, erblickt aber im Verbot der Volksromane einen schweren Übergriff, da diese immer noch einen beträchtlichen Umsatz erreichen. Im übrigen hat der Zeitschriftenhandel ein gutes Jahr hinter sich, in dem namentlich Versicherungszeitschriften wieder neue und treue Abonnenten brachten. Allerdings wurden teilweise die Rabatte gekürzt als Entschädigung für die vom Verlag gebotenen Sicherungen in der Frage der Abonnentenumarbeitung und Provision.

Ursache zur Klage will dagegen der

Reise- und Versandbuchhandel

haben wegen verlängerter Kundenziele, schlechter Geldeingänge und zu hoher Provisionen. Er hofft daher einen Kreditzuschlag von 5 Prozent wieder erreichen zu können, dem sich auch der übrige Buchhandel anschließen soll.

Auch der

Bahnhofsbuchhandel

klagt über Zunahme der Unkosten, obgleich bei ihm Kreditgeschäfte wegfallen und im allgemeinen nur gut rabattierte Bücher geführt werden.

Die Klagen des

Musikalienhandels

dürften zum Teil berechtigt sein, da an hohe Umsätze in Schlagern natürlich schon seit langem nicht mehr gedacht werden kann und auch die billigen Schlagerserien nicht den teilweise erhofften Erfolg haben. Immerhin ist das Geschäft in Musikapparaten und Schallplatten noch gut, wenn auch hier die Konkurrenz stärker geworden ist. Und die Jugendbewegung bringt immer noch neue Musikfreunde herbei. Hoffen wir, daß die Liebe zu guter Musik allgemein wieder stärker lebendig wird.

Auch das

Antiquariat

leidet unter den gleichen ungünstigen Bedingungen wie das Sortiment, mehr aber jedoch, weil immer noch nicht alle Sortimente

sich von ihrer Inflationsware befreit haben, sodaß die Konkurrenz eine weit fühlbarere geworden ist. Das Angebot in modernem wie auch wirklichem Antiquariat ist immer noch sehr groß, sodaß der Antiquar sich auf den Ankauf des wirklich Guten und leichter Absehbaren beschränken kann, wegen der Kapitalknappheit wohl auch muß.

Bedauerlich ist es, daß ein Teil des Verlagsbuchhandels, der sein Aufblühen mit dem rastlosen Bemühen des Sortiments zu verdanken hat, in der Annahme, sein Absatzgebiet vergrößern zu können, sich mehr und mehr dem

Buchhandel

zuwendet. Es kann dann nicht wundernehmen, wenn das reguläre Sortiment sich nicht mehr in dem Maße für diese Verleger einsetzt; denn der Sortimenter muß seinem Schaufenster sowohl wie seinem Geschäft überhaupt ein anderes Gesicht geben wie der Nachbar Buchhändler. Alle Vorstellungen bei den Verlegern dieser Art fallen leider fruchtlos aus, sodaß sich das Sortiment entscheiden muß, ob es weiter durch Unterstützung dieser Verleger helfen will, den Buchhandel aufzuziehen oder nicht. Außer in Adressbuchaufnahmegesuchen haben wir mit dem Buchhandel nur insofern zu tun gehabt, als bei uns Klage darüber einlief, daß ein Papierhändler seine Waren in Prospekten mit 50prozentigen Verlegerangeboten einschlug.

Mit besonderer Freude konnten wir auch dieses Jahr wieder einer Anzahl Mitgliedern zum

Geschäftsjubiläum

unseren Glückwunsch aussprechen. Das seltene Fest des 150jährigen Bestehens konnte die älteste Buchhandlung Magdeburgs, die Kreuz'sche Verlagsbuchhandlung begehen. Es war dem Vorstand ein Bedürfnis, unserem verdienten Ehrenvorsitzenden, Herrn Max Kretschmann, und unserem Vorstandsmitglied, Herrn Rolf Kretschmann, unseren Glückwunsch in einer künstlerischen Adresse zu überreichen, da die Buchhändlerfamilie Kretschmann unseren Verband mit gegründet und die Inhaber der Firma immer seine besten Führer waren. Wünschen wir, daß das enge Verhältnis zwischen dem Verband und der Familie Kretschmann, der die Feste des Verbandes geradezu als Familienfeier ihrer selbst gelten, auch künftig so innig und segensreich bleiben möge. Mit der Kreuz'schen Verlagsbuchhandlung zugleich beging das daraus hervorgegangene Sortiment Max Kretschmann's Buch- und Musikalienhandlung sein 150jähriges Bestehen, dessen Inhaber Herr Hermann Ebbecke nach den schweren Tagen im abgetrennten Posen in Magdeburg eine neue Heimat gefunden hat. Schließlich konnte auch noch unser früheres Vorstandsmitglied, Herr Bruno Neumann in Erfurt, ebenfalls das 150jährige Jubiläum seiner von ihm zu neuer Blüte entfalteteten Firma, der Reyserschen Buchhandlung, feiern. Das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens konnte die Firma Max Richter vorm. C. A. Eyraud's Buchhandlung in Neuhaldensleben begehen. Weiter konnte ein Verlag von Weltrup, die Firma Gustav Fischer in Jena das 50jährige Geschäftsjubiläum feiern, und unserer tapferen Frau Margarete Jost war es vergönnt, den Tag zu erleben, an dem die Firma Waldemar Jost in Arnstadt 50 Jahre im Besitz der Familie ist. 25 Jahre alt wurde in diesem Jahre die rührige Firma H. Schwandke in Quendlinburg. Unser lieber stellvertretender Vorsitzender, Herr Otto Mark in Rudolstadt, konnte im Bewußtsein, daß Fleiß und Tüchtigkeit seiner Firma zu Ansehen und Aufschwung verholfen haben, das 25jährige Jubiläum seiner Selbständigkeit feiern. Herr Verlagsbuchhändler Dr. phil. Hans Knapp in Halle konnte auf eine 25jährige Mitinhaberschaft der hochangesehenen Verlagsbuchhandlung Wilhelm Knapp zurückblicken, wie auch Herr Richard Jäckel-Duerfurt in diesem Jahre 25 Jahre einer arbeits- und erfolgreichen Selbständigkeit hinter sich hat. Auch Herr Max Scheel konnte die 25jährige Wiederkehr des Tages begehen, an dem er die Firma C. Latendorf's Buchhandlung in Pöbneck übernahm. Wir wünschen den Jubelfirmen auch an dieser Stelle von Herzen weiteres Blühen und Gedeihen.